

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST. - PÉTERSBOURG.

TOME V.

LIVRAISON 4.

ST. - PÉTERSBOURG, 1866.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences:

à St.-Petersbourg

à Riga

à Leipzig

MM. Eggers et Cie, et
H. Schmitzdorff,

M. N. Kymmel,

M. Léopold Voss.

Prix: 35 Kop. arg. = 12 Ngr.

24 August
5 September 1865.

Die Bereicherungen des asiatischen Museums im J. 1864, von B. Dorn.

Ausführliche Nachricht über das asiatische Museum bis zum J. 1845 findet man in dem unten genannten Werke ¹⁾. Über die ihm seit dem genannten Jahre bis 1863 zugekommenen Bereicherungen, so wie über seinen ganzen Bestand gewährt der in den Записки Императорской Академии Наукъ, Th. V abgedruckte Bericht die gehörigen Andeutungen ²⁾. Ich füge über die Erwerbungen während des J. 1864 Folgendes hinzu.

1) Vor allen erwähne ich die grosse Sammlung von chinesischen, mandschuischen, mongolischen, tibetischen und Sanskrit-Holzdrucken und Handschriften, welche das asiatische Departement des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten der Akademie als Geschenk überlassen hat. Sie übertrifft an Bändezahl und Mannichfaltigkeit sogar die drei dem Museum in den Jahren 1833, 1835 u. 1838 einver-

1) Das Asiatische Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Von B. Dorn. St. Petersb. 1846.

2) Wieder abgedruckt in: Очеркъ Исторіи Музеевъ Импер. Академіи Наукъ. С. П. 1865.

leibten Sammlungen von Ladyschensky und dem Baron Schilling³⁾. Die Sammlung war zum Theil schon durch den i. J. 1843 u. 1844 gedruckten Catalog⁴⁾ bekannt, aber in der Folge noch bedeutend vermehrt und vervollständigt worden. Der ganze Bestand betrug beim Empfang 2836 Bände nebst 50 Packeten oder Bänden mit chinesischen Zeitungen aus den J. 1827 — 1831, also eigentlich 2886 Bänden, nebst 6 Rollen mit Karten. Hinsichtlich der Sprachen stellte sich die Sammlung (nach den Verzeichnissen) so heraus:

I. Chinesische	2163	Bände.
II. Mandschuische .	313	»
III. Tibetische	242	»
IV. Mongolische	95	»
V. Sanskrit	70	»
VI. Kalmückische ...	3	»
	<hr/>	
	2886	Bände.

Ich will hier nicht unerwähnt lassen, dass laut eines Beschlusses der histor.-philol. Classe vom 9. Febr. d. J. Hr. Skatschkov, in d. J. 1859—1863 russischer Consul zu Tarabagataï im westl. China, ein gelehrter Kenner der chinesischen Sprache, es übernommen hat, die gesammte chinesische Sammlung — die alte und neue — in eine zu verschmelzen und einen wissenschaftlichen, zum Druck bestimmten Catalog zu verfertigen. Es ist kein Zweifel, dass diese Arbeit den

3) S. «Das Asiatische Museum», S. 603 folgd.

4) Каталогъ книгамъ, рукописямъ и картамъ на Китайскомъ, Маньчжурскомъ, Монгольскомъ, Тибетскомъ и Санскритскомъ языкахъ, находящихся въ Библиотекѣ Азіятскаго Департамента. С. П. 1843. 8. — Die Titel im Original: Каталогъ u. s. w. 1844.

Werth der Sammlung in vollem Lichte erscheinen lassen und den Sinologen und andern Freunden der Wissenschaft höchst willkommen sein wird.

An japanischen Schriften gingen sechs Werke in zehn Heften als ein Geschenk des Hrn. Maximowicz ein. Nach dem Ausspruch des Hrn. Skatschkov, welcher diese Schriften näher zu bestimmen die Gefälligkeit gehabt hat, sind sie sämmtlich werthvolle; s. den Anhang.

2) Auch die Sammlung von Druckwerken aus Persien und Ägypten hat sich auf eine erfreuliche Weise vermehrt. Zwar waren von ersteren vorläufig nur dreizehn eingegangen, aber die zuvorkommende Bereitwilligkeit des diesseitigen Gesandten am Hofe zu Teheran, Hrn. v. Giërs, liess erwarten, dass das Museum bald, so wie es sein sollte, sämmtliche in Persien gedruckte oder lithographirte Werke besitzen werde⁵⁾. Dagegen sind aus dem Nachlasse Jomard's in Paris 111 meistens arabische, in Ägypten gedruckte Werke, welche das Museum auch noch nicht besass, erstanden worden.

3) Die Abtheilung der muhammedanischen Hand-

5) Diese Hoffnung ist zur Zeit schon zum grossen Theil in Erfüllung gegangen. Andere 64 dergleichen Werke sind im Laufe der Monate Mai und Juni d. J. dem Museum aus derselben Quelle zugekommen, so wie 77 in Constantinopel herausgegebene arabische, persische und türkische Werke, deren Erwerbung der russische Consul in der genannten Stadt zu besorgen die Güte gehabt hat. In etwas mehr als einem Jahre hat das Museum gegen 268 in Persien, Ägypten und Constantinopel herausgegebene Bände erhalten, welche über 300 einzelne Werke grösseren oder kleineren Umfanges in sich schliessen, da in einem Bande oft mehrere Schriften enthalten sind.

schriften ist um acht vermehrt worden. Ein Theil ist ein Geschenk des moskauischen Kaufmannes Hrn. Aleksejev, aus der ehemaligen Bibliothek des Grafen Tolstoi. Ein seltenes persisches Werk hat unser Colleague Hr. Weljaminov-Sernov dem Museum verehrt⁶⁾.

4) Das asiatische Museum besass früher nur eine syrische Handschrift und ein Bruchstück aus dem samaritanischen Deuteronomium⁷⁾. Fraehn hatte dieselben in die dritte Abtheilung⁸⁾ des Museums verwiesen, weil sie in der That zu unbedeutend waren, um eine besondere Rubrik zu bilden. Im Anfange des Jahres aber erhielt das Museum in der schon erwähnten Darbringung des Hrn. Aleksejev vier hebräische, auf Pergament geschriebene Handschriften, drei Gebetbücher und das Buch Esther. Wir betrachten diesen Erwerb als den Anfang auch einer Sammlung von semitischen Handschriften.

5) An diese Erwerbung schliesst sich unmittelbar eine andere an, welche zur Zeit noch hinsichtlich ihres vollen Werthes und ihrer hohen Wichtigkeit in verschiedenen Hinsichten unbestimmt geblieben ist. Schon frühere Reisende hatten von alten jüdischen Grabsteinen in der Krim gesprochen. Jüdische, namentlich karaitische Gemeinden hatten seit langer Zeit an verschiedenen Orten der Krim gewohnt. Der Anfang ihrer Einwanderung ist nicht bekannt, denn die Behaup-

6) S. Bullet. T. VII, S. 351: Notice sur un manuscrit persan du Raouzet-et-tahirin.

7) Das Asiatische Museum, S. 77. 110.

8) S. das Museum, S. 114.

tung der Karaiten selbst, dass sie lange vor der christlichen Zeitrechnung Statt gefunden habe, ist bis jetzt wenigstens nicht überzeugend nachgewiesen⁹⁾. Da wandte der ehemalige karaitische Religionslehrer (Chasan) in der Krim, Hr. Abr. Firkowitsch, den dasigen jüdischen Handschriften und Alterthümern und darunter auch den Grabsteinen seine besondere Aufmerksamkeit zu. Er nahm treue Abdrücke von den ihm zugänglichen Grabinschriften. Das ungemein hohe Alter welches er mehreren derselben, in Folge der darauf befindlichen Aeren zusprach, wurde von ausländischen Gelehrten nicht angenommen und auch die Echtheit der Steine in Zweifel gezogen. Hr. Firkowitsch schickte nun auf seiner Reise in den Orient neun dieser Grabsteine hierher nach St. Petersburg und stellte sie zur Verfügung des Hrn. Ministers des Kaiserlichen Hofes, welcher sie der Akademie anbot. Diese nahm sie natürlich mit besonderem Danke an. Nach der Erklärung des Hrn. Firkowitsch und vorläufig Hrn. Neubauer's¹⁰⁾ stammen acht derselben aus den Jahren 30, 89, 180, 305, 625, 670, 678 und 719 n. Chr. Der neunte ist aus neuerer Zeit. Die Zulässigkeit dieser Jahre so wie andere Eigen-

9) So z. B. nimmt der Karaite Salomon Beym in seiner Schrift: Erinnerung an Tschufut - Kale, Odessa 1862 (Память о Чуфутъ-Кале, S. 22), an, dass die Vorfahren der Karaiten noch vor der Religions-Spaltung in verschiedene Secten (s. S. 20) mehr als 500 Jahre vor Chr. in die Krim übersiedelt seien. Unter den Karaiten habe sich die Überlieferung erhalten, dass sie zu einer Zeit in die taurische Halbinsel gekommen seien, als noch der erste Tempel stand u. s. w.

10) Die jüdischen Grabsteine in der Krim. Bullet. T. VII, S. 374 — 403. Mém. asiat. T. V, S. 119.

thümlichkeiten der Inschriften ist nun, soviel mir bekannt ist, wiederum von mehreren Gelehrten für unmöglich oder wenigstens höchst unwahrscheinlich gehalten worden. In der That kommen mehrere Umstände zusammen, welche ganz besondere Bedenken erregen müssen. Sollten aber durch fortgesetzte Untersuchungen ¹¹⁾ jene Inschriften sich wirklich so alt erweisen als sie von den genannten Hebraisten angenommen werden, so würden die Steine, deren Echtheit kaum einem Zweifel unterliegen kann, in geschichtlicher, palaeographischer und sprachlicher Hinsicht von höchster Bedeutung sein. Auf jeden Fall sind sie eine werthvolle Erwerbung des Museums.

6) Die von Hrn. Kästner abgenommene Keilschrift aus Armavir ist eine schöne Zugabe zu den andern Inschriften des Museums, zumal da sie aus einem Lande her stammt, welches dem russischen Scepter unterworfen ist ¹²⁾.

7) Das Münzkabinet hat zwar nur einen kleinen Zuwachs erhalten, aber doch darunter ein *unicum*, um so werthvoller, als diese einzige Münze einer einst in den Kaukasus-Landen mächtigen Dynastie angehört. Es ist eine Münze des Schirwanschahes Minutschehr I., von welchem wir bisher kein Münzdenkmal aufzu-

11) Hr. Prof. Chwolsohn hat eine ausführliche gelehrte Abhandlung über diese Steine verfasst, welche in den Memoiren der Akademie erscheinen wird.

12) S. M. Brosset, Rapport sur diverses inscriptions, recueillis par MM. J. Kästner et Ad. Berger, Bullet. T. VII, S. 275. Eine Übersetzung dieser Inschrift von Hrn. Dr. Mordtmann befindet sich im Museum.

weisen hatten¹³⁾. Sie ist ein Geschenk des Generals v. Bartholomaei in Tiflis. Drei Sasaniden-Münzen sind dem Museum von Hrn. Grig. Spassky-Avtonomov übergeben worden.

8) Die allgemeine Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 520 Nummern.

—

A n h a n g.

1) Khi-tha-ie-so-thsi-se khiei, Description de l'archipel de Sakhaline, géographie, ethnographie, commerce, usages etc. etc. Ouvrage de Khi-shi-khi-io-chi-ki-lo, en 4 cahiers, avec des dessins. Jédo 1858.

2) Khi-tha-ie-so-iö-hi, Supplément à la description de l'archipel de Sakhalin, par le même auteur, en 1 cahier, avec dessins. Jédo 1860.

3) Khi-na-hi-io-so-io-ha-na-si, Description de l'archipel des îles Kouriles, écrite, d'après les récits de l'auteur des deux premiers ouvrages, par Hie-sai, en 5 cahiers, avec dessins. Jédo 1859.

4) Ji-hi-ha-ri-ni-khi, Mémoires écrits à Jéso, au confluent de la rivière Jihihari, description géographique, ethnographique etc. etc. Ouvrage de Makhou-la-tha-kechi-lo, en 1 cahier, avec plan de la rivière et dessins. Jédo 1860.

5) Je-so-om-ha, Esquisses tracées à Jéso; descriptions des usages, des ustensiles etc. etc. de la

13) S. Dorn, Eine Münze des Schirwanschahes Minutschehr. *Bullet. l. c.* S. 482.

partie septentrionale de Jéso. L'auteur de cet ouvrage est inconnu; en 1 cahier avec dessins coloriés. Jédo 1858.

6) Je-so-hoo-hen-mo-hio-kou-sa, petit dictionnaire Japonais-Jéso. Ouvrage de Kho-saï, en 1 cahier, avec une carte de Jéso. Jédo 1837.

